

M 3.8 – DAS KOLONIALREICH IN BILDERN

Das Deutsche Reich hatte zwischen 1884 und 1919 Kolonien in Afrika und Asien. Von den deutschen Verantwortlichen – so wie von den Verantwortlichen anderer Kolonialmächte – wurden zahlreiche Verbrechen an der einheimischen Bevölkerung begangen. Aus rassistischen Motiven wurde ihnen ihr Land weggenommen, sie mussten für die „Kolonialherren“ arbeiten, wichtige Kultgegenstände wurden ihnen geraubt und in europäischen Museen ausgestellt. Sich dagegen zu wehren, war lebensgefährlich. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Deutschland durch den Versailler Vertrag zur Aufgabe seines Kolonialreiches gezwungen. Jahrzehnte später waren es vor allem die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes, die im Zentrum der Aufarbeitung deutscher Geschichte standen. Erst seit kurzem wird ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit auf die deutsche Kolonialgeschichte gerichtet. Daraus ergibt sich die folgende Frage: „Die deutsche Kolonialgeschichte – ein Erbe mit Verantwortung?“

Verschiedene Institutionen im Deutschen Reich nutzten die Faszination für das Fremde, um Waren oder Dienstleistungen zu verkaufen, oder um Deutsche dazu zu bewegen, sich als Siedler oder Soldaten am Kolonialismus zu beteiligen. Man wollte Stolz auf das Kolonialreich erzeugen, indem man die deutschen Kolonien überall sichtbar machte. Dazu dienten unter anderem Postkarten, Briefmarken und Schulmaterial. Hier einige Beispiele.



Unbekannter Autor, Postkarte der Deutschen Marine, um 1900



Reichspost des Deutschen Reiches, Dauermarkenserie der deutschen Kolonien, 1901



Rudolf Hellgrewe, Landschafts- und Kulturbild, im Vordergrund Steppe und Ansiedler, vor 1911